

Bericht der Finanzkommission des Grossen Rates

zum

Ratschlag Nr. 9327 betreffend Realisierung einer einheitlichen Lösung für die digitale Bildverarbeitung (PACS) im Kantonsspital Basel/Universitätskliniken

vom 11. Mai 2004 / 040482

Den Mitgliedern des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt
zugestellt am 12. Mai 2004

1. Zusammensetzung der Finanzkommission

Wunderlin Daniel, Präsident
Banderet Susanna
von Bidder Annemarie
Goepfert Jan
Herzig Roland
Katzenstein Ernst-Ulrich
Roniger Paul
Schmidlin René
Stöcklin Jürg
Vögtli Roland
Zahn Peter Andreas
Hofmann Niklaus, Protokollführer

Zur Vorberatung des Ratschlags Nr. 9327 betreffend „Realisierung einer einheitlichen Lösung für die digitale Bildverarbeitung (PACS) im Kantonsspital Basel/Universitätskliniken“ vom 20.3.04 hat die Finanzkommission im April 2004 eine Subkommission eingesetzt. Diese setzt sich folgendermassen zusammen:

von Bidder Annemarie, Präsidentin
Banderet Susanna
Stöcklin Jürg
Schmidlin René
Hofmann Niklaus, Protokollführer

2. Ausgangslage

Digitales Bildmaterial gehört heute zum Standard eines jeden Spitals. Auch im Kantonsspital Basel (KBS) haben die verschiedenen Kliniken in den letzten Jahren digitale Bildverarbeitungssysteme, teils unter Verwendung von Drittmitteln, aufgebaut, sodass als Folge heute in diesem Spital 18 verschiedene in sich geschlossene Bildverarbeitungssysteme existieren und auch gut funktionieren. Da jedes der 18 Systeme die Daten unterschiedlich ablegt, ist der Zugriff auf das Bildmaterial früherer Befunde für den behandelnden Arzt nur mit grossem Aufwand möglich. Dies hat zur Folge, dass es einfacher ist, neue Bilder zu machen, was entsprechende Kosten auslöst.

Ein einheitliches digitales Bildaufbewahrungssystem, mit dem die einzelnen Bildverarbeitungssysteme der Kliniken untereinander vernetzt werden können, existiert hingegen im KBS noch nicht.

3. Vorgehen der Kommission

Die Subkommission hat sich am 27. April 2004 vor Ort mit den entsprechenden Fachspezialisten und dem externen Controller, der auch die Einführung von SIS MED und TARMED im KBS begleitet, getroffen. Dabei hat der Leiter Informatik im KBS, auch Mitglied des Steuerungsausschusses, das vorgesehene System nochmals im Detail vorgestellt und Fragen der Subkommission beantwortet. Anschliessend haben die leitenden Ärzte Kardiologie und Allgemeine Radiologie, beide ebenfalls Mitglieder des Steuerungsausschusses, den Kommissionsmitgliedern die heutigen Systeme und die Möglichkeiten mit PACS erläutert.

4. Zielsetzung von PACS

Um die Aufbewahrung von digitalen Patientenbildern zu verbessern und die Abläufe auf deren Zugriff zu vereinfachen, will das KBS ein einheitliches System für die digitale Bildverarbeitung (PACS, **P**icture **A**rchiving and **C**ommunication **S**ystem) einführen. Damit kann der behandelnde Arzt rascher Zugriff auf allfällige frühere Behandlungen und Untersuchungen in allen Kliniken des KBS nehmen. Daten sind sofort abrufbar und erleichtern damit dem Arzt und dem Patienten eine schnelle Erarbeitung der Krankengeschichte. Die Behandlung kann effizienter erfolgen, Bildverluste durch falsche Ablagen werden eliminiert und die Patientendateien können länger aufbewahrt werden. Mit PACS wird ein Standard für die Aufbewahrung von digitalen Bildern eingeführt, der europaweit gilt, sodass ein elektronischer Bilderaustausch mit anderen Spitälern möglich wird.

Mit PACS wird die Bildablage vereinheitlicht und automatisiert. Die rechtlich relevanten Befunde werden mit dem unterstützenden Bildmaterial verknüpft. Befund und Bilder sollen allen Berechtigten jederzeit und überall zur Verfügung stehen.

5. Resultate der Abklärungen

5.1. Was passiert mit den bereits vorhandenen individuellen Bildverarbeitungssystemen?

PACS ersetzt die 18 unterschiedlichen Systeme der einzelnen Kliniken nicht, sondern stellt den Bilderzeugern eine zentrale Plattform und Drehscheibe zur Verfügung. Gefilmte Gesamtoperationen werden nicht in PACS archiviert, weil diese weder allgemein zugänglich noch rasch verfügbar sein müssen. Ziel von PACS ist, dass der behandelnde Arzt in möglichst kurzer Zeit bereits vorhandenes elektronisches Bildmaterial zur Verfügung hat.

5.2. Datenschutz

Die Subkommission hat sich eingehend mit der Frage des Datenschutzes auseinandergesetzt. Mit der Einführung von SIS-MED (medizinisches Spital-Informationssystem)

hat das KBS ein Portal geschaffen, das nur ausdrücklich identifiziertem Personal erlaubt, Zugriff zu Patientendaten zu erhalten. Ein Zugriff auf Dateien von PACS erfolgt nur durch das Portal SIS-MED. Dieses Schutzkonzept hat sich in der Praxis bewährt.

5.3. Netzwerk

Das Netzwerk wurde im KBS in den letzten Jahren laufend ausgebaut und verbessert und den Bedürfnissen der digitalen Bildübermittlung angepasst.

6. Beurteilung von "PACS"

6.1. Risiken

Die Projektleitung wird extern vergeben. Der Steuerungsausschuss wird durch ein Review-Board unterstützt, das aus externen Fachleuten zusammengesetzt ist.

Die verschiedenen Anbieter sind eingehend verglichen worden. Die Systeme sind in ganz Europa bereits in Betrieb. Die Produkte der Anbieter der engeren Auswahl sind vor Ort in einem Spital besichtigt worden. Zudem mussten drei Anbieter eine Teilinstallation im KBS einrichten. Die technischen Gesamtrisiken werden als minimal beurteilt und beschränken sich vorwiegend auf die Schnittstellenproblematik bei den bestehenden Geräten.

6.2. Wirtschaftlichkeit

Gerechnet wird mit einer Aufwandreduktion von CHF 3,2 Mio in den Bereichen Filme, Administration, Suchaufwand und Einsparungen an Raumaufwand. Die erwarteten Betriebskosten pro Jahr belaufen sich auf CHF 1 Mio. In diesem Betrag enthalten sind CHF 300'000.- für Applikations- und Systembetreuung, darunter fällt auch die Ausbildung der Benutzer.

Bei Investitionskosten in der Höhe von CHF 6.4 Mio hat das Projekt durch die jährlich erwartete Nettoeinsparung von CHF 2.2 Mio eine Payback-Zeit von rund 3 Jahren. Die Finanzkommission hat das Einsparpotenzial überprüft: der ausgewiesene Betrag und die Rückzahldauer wurden plausibel erklärt und sind nachvollziehbar.

Durch die offensichtliche Verbesserung der Abläufe (kein Bildverlust, alle Bilder jederzeit und überall zugänglich, verbesserte Auskunft gegenüber dem Patienten, kein „Herumtragen“ von Akten, Verkürzung der Arbeits-, Such- und Wegzeiten) ist ein zusätzlicher nicht bezifferbarer Return on Investment sicher.

7. Schlussfolgerungen

Die Kommission hat einen fundierten Einblick in die Problematik im KBS erhalten und kommt zum Schluss, dass der Ratschlags Nr. 9327 betreffend „Realisierung einer einheitlichen Lösung für die digitale Bildverarbeitung (PACS) im Kantonsspital Basel/Universitätskliniken“ vom 20.3.04 sorgfältig ausgearbeitet wurde und das Projekt realisierbar ist.

Durch die Vereinfachung der Abläufe können die Zeitressourcen des Fachpersonals erheblich verbessert werden. Weil mit dem Archivierungssystem PACS alle Bilder und Befunde jederzeit überall verfügbar sind, kann die Behandlung der Patienten schneller eingeleitet werden, und bei einem allfälligen Wiedereintritt in die Klinik stehen die bereits vorhandenen Daten zeitgerecht zur Verfügung.

PACS wird vielen Mitarbeitenden eine spürbare Vereinfachung bringen. Diese Vereinfachungen dürften sich mittelfristig in den Betriebskosten des KBS niederschlagen.

8. Anträge

Aus diesen Gründen beantragt die Finanzkommission dem Grossen Rat:

- Dem Ratschlags Nr. 9327 betreffend „Realisierung einer einheitlichen Lösung für die digitale Bildverarbeitung (PACS) im Kantonsspital Basel/Universitätskliniken“ vom 20.3.04 zuzustimmen und den Kredit von CHF 6.4 Mio. zu bewilligen.
- Der Finanzkommission ist halbjährlich über den Verlauf des Projektes zu berichten. Bei aussergewöhnlichen Abweichungen ist die Finanzkommission unmittelbar zu informieren.

Die Finanzkommission hat diesen Bericht mit 10:0 Stimmen genehmigt und die Präsidentin der Subkommission zur Sprecherin ernannt.

Für die Finanzkommission



Daniel Wunderlin, Präsident

